

Generationen im Gespräch



GALLUS HÖRMANN

Gallus Hörmann wurde mit 16 Jahren eingezogen und war bei Beendigung des Krieges 17 Jahre alt.

Er war in den Tiroler Alpen eingesetzt und in amerikanischer Kriegsgefangenschaft in Heilbronn.

Sein Vater war während des Krieges zweiter Bürgermeister von Petershausen.

Militärzeit und Ausbildung

Herr Hörmann war 1944 erst 16 Jahre alt und wurde dementsprechend nicht zum Kriegsdienst eingezogen, bis der Krieg schon fast vorüber war. An den sonntäglichen Wehrtüchtigungen, die die männliche Jugend im Nationalsozialismus militaristisch polen sollte, versuchte er nicht teilzunehmen.

„Ich war vier- oder fünfmal im Dachauer Amtsgericht eingesperrt, weil ich nicht mehr zu den Wehrtüchtigungen nach der Kirche gegangen bin.“

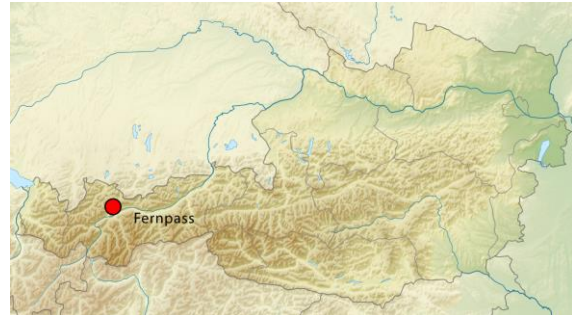
Der Zweite Weltkrieg

Herr Hörmann war im zweiten Weltkrieg Teil der Gebirgsjägertruppe und in den Tiroler Alpen bei Landeck eingesetzt. Als letztes Aufgebot, wie er selber sagt. Dort hat man sich am Fernpass schwere Kämpfe mit den mit Übermacht heranrückenden Amerikanern geliefert. Der Ausgang des Krieges schien ihm damals schon klar und die vielen Toten, die die Kämpfe forderten, waren für ihn dementsprechend unnütze Opfer.

Generationen im Gespräch

„Ich bin damals in Lermoos angekommen und hätte bis zum Fernpass laufen müssen. Gott sei Dank habe ich das Glück gehabt, dass ein SS-Soldat vorbeigekommen ist und mich mitgenommen hat. Im Lager sind wir empfangen worden, schon angezogen mit dem ganzen Schmarrn.

Da ging es schon los: Der Amerikaner kam über den Fernpass und wollte zum Inntal. Wir waren auf dem Berg eingesetzt. In der Früh um neun ist das Spektakel mit der Artillerie losgegangen.



Was wir da überhaupt noch wollten?! Man ist nicht mehr in die Schweiz gekommen und über den Fern- oder Reschenpass auch nicht. Warum hat der Kommandierende nicht gesagt: ‚Schluss, aus ist’s!‘

Wir hätten damals noch einen Spähtrupp machen müssen, aber da hat unser Leutnant gesagt, dass wir den nicht mehr durchführen. Damit war praktisch – für uns – der Krieg aus. Obwohl die noch immer weitergekämpft haben, die Narren.

Was die Führung damals gemacht hat, das war schlimm, ganz schlimm. Da hat man noch so viele junge Leute geopfert. Nicht nur von uns [der Wehrmacht]. Zu dem Zeitpunkt hat längst jeder gewusst, dass der Krieg verloren geht, sie haben es bloß nicht zugegeben. Auf die letzten Tage wurde noch alles zerschossen. Also die Führung hat das bestimmt gewusst. Aber da waren ja diese Fanatiker dabei, die wollten das absolut nicht glauben, bis zum letzten Mann. Das war die Führung.“

Gefangenschaft

Ein vorgesetzter Offizier erkannte damals die Sinnlosigkeit der weiteren Kampfhandlungen und widersetzte sich den Befehlen seiner übergeordneten Führung zugunsten seiner Soldaten – unter ihnen Gallus Hörmann. Auf diese Weise konnte Herr Hörmann die letzten Monate des Krieges unbeschadet in Kriegsgefangenschaft abwarten.

Gallus Hörmann befand sich vom 06. Mai bis zum 26. Juni 1945 in Kriegsgefangenschaft, ab dem 10. Mai in Heilbronn. Die kurze Zeitspanne überstand er ohne große Schäden – mit Ausnahme einer anfänglichen Unterversorgung aufgrund der großen Gefangenenanzahl – hauptsächlich mit dem Warten auf das Kriegsende.

„Unser Leutnant hatte Gott sei Dank Hirn und hat gesagt: ‚Männer, es hat keinen Wert mehr, wir hauen ab, werft eure Waffen weg!‘ Dann sind wir herummarschiert und haben uns sogar

GESCHICHTSWERKSTATT PETERSHAUSEN

Generationen im Gespräch

mit Amerikanern unterhalten, die wir getroffen haben. Bei unserem alten Lager sind wir aufgelesen und von den Amerikanern nach Füssen transportiert worden. Von dort sind wir in ein riesen Auffanglager nach Krumbach gebracht worden und von Krumbach nach Ulm. In Ulm sind wir wieder verladen worden, dann ist es weitergegangen nach Heilbronn. Es hat eine Hitze geherrscht, noch und nöcher. Die Zivilisten hätten uns schon was zu trinken gegeben aber das haben die Posten nicht zugelassen.

In Heilbronn wurde der Lastwagen aufgemacht und es gab Wasser. Wie eine Viehherde sind die alle hingerannt. Ich habe mir gedacht ‚Lass doch die Landser zuerst hin‘, ich war ja der Jüngste und hab danach auch noch was bekommen. Danach wurden wir ins Lager gebracht, in Heilbronn. Das war ein riesiges Gefangenenlager. Anfangs hat es mit der Verpflegung überhaupt nicht hingehauen, da haben wir nichts gehabt. Nach ein paar Tagen hat es dann morgens Kaffee gegeben und ein Stück Weißbrot, mittags gab es meistens Milchreis. Wir musste nichts arbeiten und ich bin den ganzen Tag in der Sonne gelegen. Ich hatte das große Glück, dass ich deshalb total verbrannt war und keine Läuse gehabt habe.

Vor der Entlassung wurden wir zu einem Offizier geschickt, der uns auf Tätowierungen untersucht und mich gefragt hat, ob mein Vater in der Partei war. Einer, der gesagt hat, dass sein Vater Bürgermeister war, der wurde dann natürlich nach Frankreich geschickt.

Wir sind dann aber nach München-Laim gebracht worden. Als wir dort aus dem Zug ausgestiegen sind, waren wieder überall Amerikaner und alle hatten Angst davor, nach Japan gebracht zu werden.“

CONTROL FORM D.2. Kontrollblatt D.2.

CERTIFICATE OF DISCHARGE Entlassungsschein

ALL ENTRIES WILL BE MADE IN BLOCK LATIN CAPITALS AND WILL BE MADE IN INK OR TYPE-SCRIPT.

PERSONAL PARTICULARS Personalbeschreibung

Dieses Blatt muss in folgender Weise ausgefüllt werden:
1. In lateinischer Druckschrift und in grossen Buchstaben.
2. Mit Tinte oder mit Schreibmaschine.

SURNAME OF HOLDER **HOERMANN** DATE OF BIRTH **20-6-1926**
Familiennamen des Inhabers (Geburtsdatum (DAY/MONTH/ YEAR)

CHRISTIAN NAMES **Gallus** PLACE OF BIRTH **Petershausen/ Dachau**
Vornamen des Inhabers (Geburtsort)

CIVIL OCCUPATION **Farmer** FAMILY STATUS **SINGLE** Ledig
Beruf oder Beschäftigung Familienstand Verheiratet Witwe Geschieden

HOME ADDRESS **Strasse Petershause 45** NUMBER OF CHILDREN WHO ARE MINORS **none**
Heimatanschrift Ort **Dachau** Zahl der minderjährigen Kinder

Kreis **Regierungsbezirk/Land/ 13b Bayern**

I HEREBY CERTIFY THAT TO THE BEST OF MY KNOWLEDGE AND BELIEF THE PARTICULARS GIVEN ABOVE ARE TRUE. Ich erkläre hiermit, nach bestem Wissen und Gewissen, dass die obigen Angaben wahr sind.
I ALSO CERTIFY THAT I HAVE READ AND UNDERSTOOD THE INSTRUCTIONS TO PERSONNEL ON DISCHARGE (CONTROL FORM D.1). Ich bestätige ausserdem dass ich die Anweisung für Soldaten und Angehörige Militärähnlicher Organisationen (u.a.w. (Kontrollblatt D.1), gelesen und verstanden habe.

SIGNATURE OF HOLDER *G. Hoermann* Unterschrift des Inhabers

MEDICAL CERTIFICATE Ärztliche Befund

DISTINGUISHING MARKS **None** Besondere Kennzeichen

DISABILITY WITH DESCRIPTION **None** Invalidität, mit Beschreibung

MEDICAL CATEGORY **No disability** Tauglichkeitsgrad

I CERTIFY THAT TO THE BEST OF MY KNOWLEDGE AND BELIEF THE ABOVE PARTICULARS RELATING TO THE HOLDER ARE TRUE AND THAT HE IS NOT VERMINOUS OR SUFFERING FROM ANY INFECTIOUS OR CONTAGIOUS DISEASE. Ich erkläre hiermit, nach bestem Wissen und Gewissen, dass die obigen Angaben wahr sind, dass der Inhaber ungeeignet ist und dass er keinerlei ansteckende oder übertragbar Krankheit hat.

SIGNATURE OF MEDICAL OFFICER *G. J. Hanlon* Unterschrift des Sanitätsoffiziers

NAME AND RANK OF MEDICAL OFFICER **G. J. HANLON CAPT. MC.** P.T.O. Bitte wenden

IN BLOCK LATIN CAPITALS (In lateinischer Druckschrift und in grossen Buchstaben)

DELETE THAT WHICH IS INAPPLICABLE (Nichtzutreffendes durchstrichen)

II PARTICULARS OF DISCHARGE Entlassungsvermerk *

THE PERSON TO WHOM THE ABOVE PARTICULARS REFER **PWTE C-3**
Die Person auf die sich obige Angaben beziehen

WAS DISCHARGED ON (Date) **9.8.1945** FROM THE **HEILBRONN**
wurde am (Datum der Entlassung) vom/von der entlassen

RIGHT THUMBPRINT Abdruck des rechten Daumens

CERTIFIED BY *R. E. Weber* OFFICIAL EMPRESSED SEAL
Befähigt durch

NAME, RANK AND APPOINTMENT OF ALLIED DISCHARGING OFFICER IN BLOCK CAPITALS **R. E. WEBER IT. COL.** Amtlicher Einprägestempel

592 FA EN.

Entlassungsgeld in Höhe von **RM VIERZIG** gezahlt.
Ort **HEILBRONN** den **9** 1945
Dienstgrad *Leutnant*

*Am 28. Juni polizeilich verurteilt.
Hilfing
Zunehm...*

BAW 1945

Generationen im Gespräch

Ankunft in Petershausen

Nach der Gefangenschaft kam Herr Hörmann relativ schnell nach Petershausen zurück.

„Nachdem wir in Laim angekommen sind, mussten wir wieder Antreten und sind dann erst mal marschiert. Wohin hat mich da nicht interessiert. Da hab ich auf einmal jemanden rufen hören: ‚Mensch Galle, geh her!‘ Das war der Mann meiner Cousine. Wir wurden später dann praktisch entlassen.

Am nächsten Tag sind wir dann mit dem Radl nach Hause gefahren. Als ich daheim war, war man natürlich froh, endlich alle wiederzusehen.“

Von Emotionen erzählt er nicht viel, sondern hauptsächlich von Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche und Problemen mit der Besatzungsmacht.

Er war später wie Ferdinand Kloiber bei der Feuerwehr in Petershausen.



Freiwillige Feuerwehr Petershausen

Generationen im Gespräch

Zitate

Zum Krieg: „Jeder hat damals gewusst dass der Krieg verloren geht, nur keiner wollte es zugeben.“

„Wir waren ja noch Buben, mit 16 Jahren!“,

„Manche waren halt gläubig [vgl. Nationalsozialisten], aber ich war das nicht! Ich war immer schon ein Gegner vom Krieg, bin ich heute noch, ein Pazifist“

„Er [der Leutnant], hat gesagt: ‚Das hat keinen Wert mehr!‘ Er hat es eingesehen, aber die Führung hat das nicht kapiert. Er hat ihre Befehle missachtet. Wenn sie ihn erwischt hätten, wäre es ihm schlecht ergangen. Respekt, muss ich sagen, Respekt.“

„Die Führung war so fanatisch... – aber warum? Das frage ich mich heute noch.“

Nach dem Krieg: „Die Amerikaner waren schon human, muss ich schon sagen.“

„Die Saboteure [aus Petershausen] hätten das Ritterkreuz verdient“

„Der Krieg und seine Folgen – das war nicht angenehm“,

„Man könnte ewig weitererzählen“

Das dieser Ausarbeitung zugrunde liegende Interview vom 16.09.2012 wurde geführt von:
Hans und Ferdinand Kloiber (15 und 19 Jahre) und Raphael Breuer (19)